

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 17 (1910)

Heft: 11

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

O.-R. im Sinne des Art. 97 der Kranken- und Unfallversicherung gerecht zu werden, müsste der Arbeitgeber somit einen Beitrag von zirka 2 Fr. pro Arbeiter zahlen. Ist ein Krankengeld von z. B. 2 Fr. vereinbart, so tritt jedoch mehr als eine Verdoppelung der Prämie (und des Anteils des Arbeitgebers) ein, da der Bundesbeitrag nicht dementsprechend steigt.

Industrielle Nachrichten

Die Verwendung der Milchsäure in der Textilindustrie.

Vor 17 Jahren wurde in dem Buche „Manual of Dyeing“ die Prophezeiung gemacht, dass Milchsäure sehr wahrscheinlich ein wertvoller Ersatz für andere organische Säuren im Färben und Bedrucken von Textilstoffen werden wird, wenn es gelingt, sie billig herzustellen. Das letztere hat sich erfüllt und diese Prophezeiung ist zur Wahrheit geworden, wie einem Artikel der „Baumwollindustrie“ in Wien zu entnehmen ist.

Die besonders wertvollen Eigenschaften der Milchsäure gegenüber den meisten andern organischen Säuren sind längst anerkannt worden, aber erst in der neuesten Zeit ist sie in der Textilindustrie von praktischem Vorteil gewesen und dies geschah durch ihre Verbilligung. Milchsäure leistet grosse Dienste im Färben gewisser wollener Stoffe, und während man sich noch vor wenigen Jahren nur darauf beschränkte, sie meistenteils dafür in Anwendung zu bringen, braucht man sie in der neuesten Zeit auch für andere Zwecke. Man kann aber nicht sagen, dass Milchsäure allen andern organischen Säuren in allen Färbe- und Druckprozessen überlegen sei, indessen ist es Fachmännern eine sehr gut bekannte Tatsache, dass man in einigen Fällen Wirkungen und Ergebnisse erzielt, welche keine andere organische Säure hervorgebracht hätte. Dies ist ganz besonders der Fall, wenn gewisse Chromfarben auf Wolle Anwendung finden.

Beim Bedrucken von Baumwollstoffen zieht man Milchsäure vor, wenn solche Farben wie Methylblau und Rodaminfarben verwandt werden. Beim Färben zieht man sehr oft Milchsäure vor Essigsäure vor, ganz davon abgesehen, dass die Farbe ein tiefes Kolorit erhält, weil durch Verflüchtigung während des längeren Erhitzens oder Kochens des Färbebades keine Säure verloren geht. Wenn man einige der basischen Farben bei merzerisiertem Garu und Stücken gebraucht, ist es oft von nicht unbedeutendem Vorteil, Milchsäure in Anwendung zu bringen, weil die Farbe sich sehr gleichmässig verteilt und sich sehr regelmässig einzieht.

Wenn man sehr feines und wertvolles Spitzengarn mit Anilinschwarz färben will, nimmt Milchsäure die Stelle von Mineralsäure ein, welch letztere wohl ohne Schaden bei gewöhnlichem Spitzengarn Anwendung finden kann, aber nicht bei solcher zarter Beschaffenheit.

Tatsächlich vermindert Milchsäure das Risiko dabei auf ein Mindestmass. Die Milchsäure besitzt aber auch noch eine charakteristische Eigenschaft, welche man nicht übersehen darf, nämlich dass sie lygroskopisch ist. Diese Eigenschaft allein empfiehlt dem Färber und Drucker den genannten Stoff in ziemlich vielen Fällen vor anderen organischen Säuren.

Unzweifelhaft würde die Milchsäure noch viel mehr in der Textilindustrie Anwendung finden als es schon jetzt der Fall ist, wenn man sie noch mehr verbilligen könnte.

Seidenherzeugung in Japan. Es ist bekannt, dass insbesondere bei vorteilhaften Rohseidenpreisen, der Jahr für Jahr steigende Mehrertrag der japanischen Seidenherzeugung ins Ausland abgestossen wird, während der Bedarf der einheimischen Weberei in den letzten Jahren keine Zunahme erfahren hat. Die für ihre Zuverlässigkeit bekannte japanische Statistik liefert hiefür einen neuen Beweis, indem sie über die Seidenbewegung der Jahre 1908 und 1909 folgende Angaben macht:

	1909	1908
Gesamterzeugung	kg. 11,600,000	11,280,000
Ausfuhr	7,530,000	6,650,000
Verbrauch im Inland	4,070,000	4,630,000

Internationaler Kongress der Baumwollindustriellen. Der Präsident des 7. Internationalen Kongresses der Baumwollindustriellen, der vom 6. bis 8. Juni in Brüssel stattfindet, Jean de Hemptinne, Vorsitzender des belgischen Spinnerverbandes, veröffentlicht das Kongressprogramm. Verpackung, Transport und Markierung der Rohbaumwolle, die Errichtung internationaler Schiedsgerichtshöfe zur Schlichtung von Zwistigkeiten bei Garn- und Tuchkontrakten, die Fortschritte der Organisation in den einzelnen Ländern und der Ausfall bei der Baumwollernte werden den Gegenstand von Referaten bilden. Außerdem wird Macara ein Referat über die Position der Baumwollindustrie vom internationalen Gesichtspunkte aus erstatten.

Die Leinenindustrie in Irland 1909. Die Lage der Leinenindustrie in Irland hat sich unter Bestätigung der Hoffnungen, die man Ende 1908 hegte, im Laufe des Jahres 1909 sehr günstig gestaltet.

Hauptsächlich infolge unbefriedigender Ernteergebnisse in Belgien und den Niederlanden und wegen des um etwa 18 Prozent verringerten Anbaues in Irland unterlag Flachs trotz günstiger Ernte in Russland einer zunehmenden Nachfrage bei lebhaft steigenden Preisen.

Diese Verteuerung des Rohmaterials beschneidet den Verdienst der Spinner, da diese der Erhöhung der Garnpreise nicht ebenso rasch folgen konnten. Gleichwohl können die Spinner auf ein Jahr von normalem Gewinne zurückblicken. Die Verkürzung der Arbeitszeit, die im Vorjahr in den Spinnereien eingeführt worden war, wurde Mitte Juli aufgegeben, und es hob sich von da ab der Absatz immer mehr und mehr. Vom neuen Jahre wird eine Fortsetzung des flotten Geschäftsganges erhofft.

Die Webereien hatten wie die Spinnereien im vergangenen Jahre die Arbeitszeit verkürzt und ihre Erzeugung sehr eingeschränkt. Hierdurch waren die Vorräte sehr verringert worden. Als nun im Jahre 1909 die Nachfrage sich wieder hob, ergab sich schliesslich ein solcher Mangel an Ware, dass die Webereien bald nicht mehr genug leisten konnten und von ihren Abnehmern um Lieferung bestürmt wurden. Natürlich nutzten sie die günstige Lage in ihren Preisstellungen aus. Auch die Bleichereien benutzten den guten Geschäftsgang, um durch eine Preisabrede den Bleichlohn zu erhöhen, der für sie bisher nur wenig gewinnbringend gewesen war.

Am Schlusse des Jahres hegte man die besten Erwartungen für die nächste Zukunft und hoffte insbesondere auf weitere gute Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Allerdings wurde von manchen Seiten auch befürchtet, dass der hohe Preisstand, auf den die Ware wegen der Steigerung der Garnpreise und des grösseren Nutzens der Fabrikanten gelangt war, schädlich auf den Absatz einwirken könnte.

Ins Ausland gingen:

Leinengarn — in 1000 Pfund (Wert: 1000 Lstr.) — : 1909 15,533 (953), 1908 13,706 (903), 1907 16,442 (1243), 1906 14,978 (1008).

Leinene Gewebe -- in 1000 Yard (Wert: 1000 Lstr.) — : 1909 223,958 (5729), 1908 151,894 (4265), 1907 184,999 (5527), 1906 190,958 (5327).

Der Aufschwung der Industrie tritt in diesen Ziffern deutlich zutage. Bei Geweben war die Ausfuhr sogar grösser als in den Jahren 1906 und 1907.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. — Wettingen. Unter der Firma Zweifel-Stehli & Cie. haben Harry John Zweifel-Stehli in Neuenhof und Henry Zweifel-Wild in Zürich eine Kommanditgesellschaft mit Sitz in Wettingen eingegangen. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Harry John Zweifel-Stehli; Kommanditär ist

Henry Zweifel-Wild mit dem Betrage von 300,000 Fr. Spinnerei, Zwirnerei, Weberei. Beginn der Gesellschaft 1. Mai 1910. Geschäftskontakt: In der Fabrik in Wettingen. Die Firma erteilt Prokura an Rudolf Marthaler in Wettingen.

— Aarau. Weberei Oboussier A.-G. Mit Sitz in Aarau hat sich eine Aktiengesellschaft gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Weiterführung des Geschäftes der bisherigen Kommanditgesellschaft „F. Oboussier & Co.“ in Aarau, die Fabrikation und der Handel mit Baumwollgeweben und verwandten Artikeln. Das Grundkapital beträgt 750,000 Franken. Präsident des Verwaltungsrates ist Hans Nabholz, Fabrikant in Schönenwerd; Direktor ist Heinrich Bircher in Aarau mit Einzelunterschrift.

— Altstetten-Zürich. Die A.-G. vorm. Hauser & Co., Seidenzwirnerei in Altstetten, mit 534,000 Fr. Aktienkapital, hat Liquidation des Unternehmens beschlossen, wegen andauernder Unrentabilität des Betriebes.

— Zürich. Hermann G. Strehler in Zug und Joh. David Buschor in Zürich haben unter der Firma Strehler & Buschor in Zürich II eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. April 1910 ihren Anfang nahm. Kommission in Rohseide und Seidenstoffen, insbesondere Vertretung der Rohseidenfirma Vve. Guerin & fils in Lyon.

— A.-G. „Rapid“, St. Gallen. Mit einem Aktienkapital von 1,5 Millionen Franken wurde in St. Gallen eine Gesellschaft ins Leben gerufen, die sich mit der Herstellung von Fabriken zur Ausbeutung der neuen Ausschneide-Apparat-Erfahrung der Maschinenfabrik Levé in Rorschach für die Stickereiindustrie befassen will. An dem neuen Unternehmen sind verschiedene grosse Firmen der schweizerischen Stickereiindustrie beteiligt.

— Gesellschaft für Bandfabrikation in Basel. Dem Vernehmen nach soll das Betriebsergebnis für das Jahr 1909 noch hinreichend sein zur Ausrichtung einer Dividende von 4%. Der Gewinnsaldo soll indessen in Reserve gestellt und somit eine Dividende nicht ausgerichtet werden.

— Anleihen der Mechan. Seidenstoffweberei in Bern. — Der „N. Z. Z.“ wird mitgeteilt: Die Subskription auf das 4,5prozentige Hypothekarankleihen von 1,000,000 Fr. der Mechanischen Seidenstoffweberei Bern hat einen guten Erfolg gehabt. Die Subskriptionen gegen bar erhalten blos etwa 70 Prozent des angemeldeten Betrages.

Deutschland. Dollfus-Mieg & Cie. A.-G. in Mühlhausen. Die Generalversammlung beschloss nach dem Antrag des Verwaltungsrates für das Betriebsjahr 1909 eine Dividende von 12 Prozent (1908 11 Prozent).

Frankreich. — Lyon. Kollektivgesellschaft F. Boisson & A. Fesquet, Place Tolozan (Seidenstoffe, Façonnés und Brochés). Neugründung.

England. — London. Die angestrebte Umwandlung der Seidenstoff-Agenturfirma C. Walser & Co. in London ist infolge des Widerstandes einer Anzahl Gläubiger nicht zustande gekommen; die Firma kommt in Konkurs. Den Passiven im Betrag von 225,055 £ stehen nur 9,053 £ als Aktiven gegenüber.

Amerika. Die American Woolen Company (Woll-Trust) erlässt eben ihren 11. Jahresbericht. Daraus geht hervor, dass die Gesellschaft in den abgelaufenen zehn Jahren einen Umsatz von 424,536,030 Dollars erzielte, einen Reingewinn von 37,107,559 Dollars zu verzeichnen hatte und davon an Dividenden 18,800,000 Dollars ausbezahlt bei Abschreibungen von 7,986,374 Dollars und Rücklagen in Höhe von 10,514,808 Dollars.



Seide.

Die allgemeine Situation auf dem Rohseidenmarkt ist während der letzten 14 Tagen eine abwartende geblieben. Viele

Fabrikanten wären geneigt, Geschäfte auf lange Lieferungen zu traktieren, dagegen sind die Eigner wegen der Ungewissheit der Ergebnisse der Ernten in Europa wie in Asien mehr zurückhaltend und wollen zu den heutigen Preisen sich nicht für längere Zeit binden, obwohl sie für prompte Ware mit sich reden lassen. Die Spekulationssucht scheint etwarter Einsicht Platz gemacht zu haben, und ist nur zu hoffen, dass diese auch bei den Coconseinkäufen vorherrschend ist.

Die gemachten Abschlüsse sind ohne bestimmte Orientierung und was die Preise anbelangt für die laufenden Qualitäten etwas gedrückt, während sie für begehrtere Provenienzen fest waren.

Der Mailändermarkt bleibt sehr ruhig. Der Adeguato-Preis für Coconsankäufe scheint in der Mailändergegend noch nicht in Anwendung zu kommen, da in den letzten Tagen ein Kontrakt zu Fr. 3.25 abgeschlossen worden ist. In der Provinz Bergamo scheint dagegen ein grösseres Quantum Cocons zum Adeguato-Preis verkauft worden zu sein.

Alle asiatischen Märkte sind ruhig geblieben und registrieren wenige Geschäfte.

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

Ital. u. Franz.	Extra- Class.	Class.	Subl.	Corr.	Japan		Grap. geschn.		
					Filat.	Class.	Subl.	Corr.	
17/19	56-55	55-54	—	—	22/24	48-49	—	—	—
18/20	55-54	54-53	52	—	24/26	47-46	—	—	—
20/22	53	52	51	—	26/30	—	—	—	—
22/24	53-52	51	50-49	—	30/40	—	—	—	—
24/26									
China	Tsatilee		Kanton Filat.						
	Classisch	Sublim	1. ord.	2. ord.					
30/34	—	—	20/24	—					
36/40	—	—	22/26	—					
40/45	—	—	24/28	—					
45/50	—	—							
Tram en. zweizache dreifache									
Italien.	Class.	Sub.	Japan	Fil. Class.	Ia.	Fil. Class.	Ia.		
	18/20 à 22	51-50	48	20/24	47	—	30/34	47	—
22/24	51-50	48	22/26	46	—	32/36	47-46	—	—
	24/26	48-47	46	24/28	45	—	34/38	46	—
26/30	48-47	46	26/30	44-43	42	36/40	46-45	44	—
	3fach 28/32	50	48	30/34	44-43	41	38/42	45	43
32/34	50	48	34/38	—	—	40/44	44	42	—
	36/40, 40/44	48-47	46						
Tsatilee schnell. Miench. Ia. Kant. Filat.									
China	Class.	Subl.	Corr.	Schw. Ouvrais		Sublime			
	36/40	40	37	36/40	36-35	2fach	20/24	42-41	—
41/45	38	35	—	40/45	34-33	22/26	40-39	—	—
	46/50	37	33	45/50	32-31	24/28/30	37	—	—
51/55	36-35	32	—	50/60	31-30	3fach	30/36	42-41	—
	56/60	—	—				36/40	39-38	—
61/65	—	—	—				40/44	37	—

Seidenwaren.

Die Verhältnisse auf dem Seidenmarkt scheinen sich zu bessern. Taffetas wird für die Konfektion von Tailleur-Costümen nach und nach mehr verwendet, ohne aber die bis jetzt so begünstigten Teinte-en-pièces stark zu verdrängen. Façonnés kommen mehr zur Geltung, so auch Brochés, Damas und Moirés, Chiné scheint neuerdings in Aufschwung zu kommen; verschiedene Druckereien sind mit Arbeit überhäuft und können kaum den Bestellungen nachkommen. Auch die Krefelder Samtindustrie ist nach Angaben der Textilzeitung sehr gut beschäftigt, speziell in Modeartikeln; von Paris aus scheinen schon viele Bestellungen in doppelbreitem Samt gegeben worden zu sein, speziell für Roben. Die amerikanische Industrie leidet dagegen noch stark unter der Ueberproduktion des letzten Jahres und die Stocks vermindern sich nur langsam. Die hohen Zollansätze sind bis jetzt für die amerikanische Seidenindustrie von keinem grossen Nutzen gewesen.